

**INSTITUTE FOR RESEARCH IN
INTERNATIONAL ASSISTANCE (IRIA)
– FORSCHUNGSBERICHT 2024 –**

Inhalt

Vorwort 3

1.	IRIA, In-Institut der Akkon Hochschule.....	4
2.	Team.....	5
2.1	Leitung	5
2.2	Wissenschaftliche Mitarbeitende	5
2.3	Studentische Mitarbeitende/Praktikant*innen	6
2.4	Stipendiat*innen	7
2.5	Beirat	7
3.	Projekte.....	8
3.1	Übersicht internationale Aktivitäten.....	8
3.2	Südafrika.....	9
3.3	Ukraine.....	10
3.4	Indonesien	20
3.5	Jemen	25
3.6	Mexiko.....	29
3.7	Pakistan.....	30
3.8	ASA-Programm.....	31
3.9	West Africa Science and Technology Center (WAST)	33
4.	Konferenzen, Webinare und Symposien 2024	34
5.	Delegationsbesuche/Internationales Netzwerken	38
6.	Veröffentlichungen	40
7.	Beiträge/Interviews in nicht-wissenschaftlichen Medien	41
8.	Mitgliedschaften.....	41

Vorwort

Das Jahr 2024 war geprägt von tiefgreifenden Krisen, die globale Gesundheit und Wohlstand massiv beeinflussen. Wir befinden uns in einer Phase des Umbruchs, deren Folgen wir noch nicht vollständig abschätzen können.

Im November 2024 wurde Donald Trump für eine zweite Amtszeit als Präsident der Vereinigten Staaten gewählt. Bereits seine ersten Entscheidungen haben erhebliche Auswirkungen auf die internationale Gesundheitslandschaft: Der Austritt der USA aus der WHO, die Ernennung eines impfkritischen Gesundheitsministers und die Schließung von USAid, der größten Organisation für Entwicklungshilfe, stellen einen tiefen Einschnitt in die humanitäre und globale Gesundheitsversorgung dar. Gleichzeitig wüten die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten weiter, fordern Tausende von Opfern und lassen kein baldiges Ende erkennen.

Doch nicht nur die geopolitischen Konflikte fordern ihren Tribut. Der fortschreitende Klimawandel hinterlässt unübersehbare Spuren: 2024 überschritt die globale Durchschnittstemperatur erstmals dauerhaft die Marke von +1,5°C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit. Die daraus resultierenden Umweltveränderungen – von Extremwetterereignissen bis hin zum Verlust der Biodiversität durch veränderte Landnutzung – haben weitreichende Auswirkungen auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Diese Krisen erfordern ein tiefgehendes Verständnis der komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen, die ihnen zugrunde liegen.

Doch wer ist in der Lage, diese Herausforderungen zu bewältigen? Internationale Organisationen wie die UN, die WHO, die EU, die G7, die im Jahr 2024 ihr 50-jähriges Bestehen feiert, und die G20 können Rahmenwerke, Programme und Aktionspläne entwickeln, doch sie allein reichen nicht aus. Vielmehr gilt es, auch auf regionaler und lokaler Ebene anzusetzen, um zu verstehen, welche Mechanismen die aktuellen Krisen antreiben und wie nachhaltige Lösungen entwickelt werden können.

Die IRIA-Forschungsprojekte setzten auch in 2024 genau hier an. Sie reichen von der Stärkung von Gesundheitssystemen in Krisengebieten bis zur Förderung internationaler Partnerschaften im Bereich Bildung und Ausbildung. Mit unserer interdisziplinären Herangehensweise bauen wir Brücken zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis, um nachhaltig die Lebensqualität der Menschen weltweit zu verbessern.

Die Projekterkenntnisse sollen der Wissenschaft, der Politik, der Zivilgesellschaft und der breiten Öffentlichkeit Impulse geben, um nachhaltige Wege für die Zukunft zu finden. In einer Zeit, in der Krisen zur neuen Normalität zu werden scheinen, ist Wissen die wichtigste Ressource. Es gilt, Wege zu finden, um die Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen und eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Wir danken allen, die unsere Vision unterstützen und gemeinsam mit uns an einer besseren, gerechteren und gesünderen Welt arbeiten.

Mit herzlichen Grüßen,

Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs
Institutsdirektor IRIA

Gaby Feldmann
Co-Leitung IRIA

1. IRIA, In-Institut der Akkon Hochschule

Das Institute for Research in International Assistance (IRIA), gegründet im Mai 2018 als Reaktion auf die Forderungen des World Humanitarian Summit 2016, hat sich zu einem Leuchtturm der angewandten Forschung und internationalen Zusammenarbeit im Bereich globaler Gesundheit, humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit entwickelt.

Als wissenschaftliche Einrichtung der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften bündelt IRIA thematische Schwerpunkte der angewandten Forschung für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, engagiert sich weltweit als Kompetenzzentrum im Netzwerk Global Health mit wirksamen Beiträgen zur Verbesserung der globalen Gesundheit und treibt die Internationalisierung der Akkon Hochschule in diesem Bereich voran.

Im Dialog mit Wissenschaft, Politik sowie internationalen Partnern leistet IRIA anwendungsbezogene Forschung, übernimmt Forschungsaufträge und berät. Dabei steht die Generierung neuen Wissens, neuer Technologien und Verfahren mit größtmöglicher praktischer Anwendbarkeit in der internationalen Hilfe im Vordergrund.

Zudem achtet das Institut sehr darauf, dass sich Forschungs- und Lehraktivitäten wechselseitig ergänzen und befördern. So können die Erkenntnisse aus Forschungsprojekten in die Lehre einfließen und aus der Lehre heraus Erfordernisse für neue Forschungsvorhaben identifiziert und durch Formulierung passender Projekte – auch unter Einbeziehung der Anforderungen und Anregungen von Kooperationspartner*innen – umgesetzt werden.

Unsere Mission ist es, durch interdisziplinäre Forschung, Wissensaustausch und praxisnahe Projekte einen wirkungsvollen Beitrag zur Verbesserung der globalen Gesundheit zu leisten. Als wissenschaftliches Institut der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften bündelt IRIA Fachwissen aus den Bereichen Public Health, Krisenmanagement, nachhaltige Entwicklung und Bildung.

Die IRIA-Schwerpunkte:

- Gesundheitssysteme stärken: innovative Ansätze zur Verbesserung der Resilienz und Qualität von Gesundheitseinrichtungen weltweit
- Planetary Health fördern: Verknüpfung von Gesundheit, Umwelt und gesellschaftlichem Wohlstand
- Bildung und Forschung: Entwicklung interdisziplinärer Bildungsprogramme und praxisorientierter Forschungsvorhaben
- Internationale Zusammenarbeit stärken: Aufbau nachhaltiger Partnerschaften und Netzwerke auf globaler Ebene

In den vergangenen Jahren hat IRIA weltweit Zeichen gesetzt – sei es durch die Entwicklung innovativer Lehrkonzepte in der Ukraine, die Unterstützung des Gesundheitssystems im Jemen oder die Stärkung von Public-Health-Partnerschaften in Indonesien. Gemeinsam mit unseren Partner*innen gestalten wir die Zukunft der globalen Gesundheit.

2. Team

Für die international und bereichsübergreifend ausgerichtete Forschungs- und Projektarbeit von IRIA ist die kulturübergreifende, interdisziplinäre Zusammensetzung der Teams von zentraler Bedeutung. Denn es gilt

- länderspezifische und kulturelle Anforderungen abzudecken,
- unterschiedliche Blickwinkel verschiedener Fachrichtungen zu bündeln sowie
- unkonventionelle Lösungen und Innovationen zu ermöglichen.

Die stete Herausforderung ist, die richtigen Fachleute für die drittmitelfinanzierten und durchweg monetären wie zeitlichen Restriktionen unterliegenden Projekte zu gewinnen und zu binden.

2.1 Leitung

- Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs
Vizepräsident der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften
Studiengangsleiter Internationale Not- und Katastrophenhilfe B.A.
und Global Health M. Sc.
- Gaby Feldmann, Dipl.-Geografin

2.2 Wissenschaftliche Mitarbeitende

- Dr. Fekri Dureab
(Freistellung vom 01.10.2023 – 30.09.2024 für die WHO, Ägypten)
- Aiman Hadi, MD, MScIH
- Hani Nasr, MD, MScIH (bis 31.08.2024)
- Dr. Dmytro Lyashov (bis 29.02.2024)
- Dr. Tobias Bensel (Gastwissenschaftler seit 24.03.2023)
- Dr. Lukas Herrmann (Gastwissenschaftler seit 26.11.2024)
Dr. Lukas Herrmann, Gründer UnifiedForHealth, Arzt in der Klinik für Pneumologie im Emil von Behring Krankenhaus sowie im Tuberkulosezentrum Lichtenberg und wissenschaftlicher Mitarbeiter im IRIA-Projekt „Förderung der Gesundheitsversorgung in der Ukraine unter Kriegsbedingungen. Trainings, medizinische Fortbildungen und fachlicher Austausch über Podcasts sowie vor Ort“ (01.10.2022 – 29.02.2024, Auftraggeber BMG) verstärkt das Akkon/IRIA-Team nun als Gastwissenschaftler. Er führt das Ukraine-Podcast-Projekt ehrenamtlich fort und übernimmt zudem Lehre im Studiengang Globale Gesundheit. Nach Dr. Tobias Bensel (Schwerpunkt: Klinikpartnerschaften, Zivilmilitärische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen; Oral Health) ist er nun als weiterer Gastwissenschaftler bei Akkon/IRIA hochwillkommen.

- Robert Nummer (Gastwissenschaftler seit 01.01.2025)

Gastwissenschaftler Robert Nunner, M.Sc. Public Health ist Alumnus der Akkon Hochschule (INK18) und promoviert derzeit an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld zum Thema Qualität der Pflege und Patientensicherheit.

2.3 Studentische Mitarbeitende/Praktikant*innen

- Karina Busemann: Akkon Hochschule, Global Health, studentische Mitarbeiterin (01.09.2023 – 15.02.2024)
- Philipp Endler: Hochschule Fulda, International Health Sciences (seit 18.09.2023 Praktikant und studentischer Mitarbeiter), seit 01.01.2025 wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Emon Ahmeti: Bachelorstudent der Rechtswissenschaften an der Universität Prishtina, Kosovo (02.04. – 28.05.2024) Praktikum bei Akkon/IRIA; Stipendiat im Rahmen des Ausbildungsprogramms "Young Professionals – from North Macedonia and Kosovo" der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), mit der Akkon/IRIA bereits eine langjährige Partnerschaft verbindet.
- Tracey Pierog: Studierende Master Global Health, McMaster University, Kanada, & Maastricht University, Niederlande, studentische Mitarbeiterin (07.05. – 19.07.2024)
- Sameen Hanif, University of Lahore, Pakistan, studentische Mitarbeiterin (01.07. – 31.12.2024) IRIA-Projekt „Raising Awareness for Fighting Cervical Cancer among Adolescents Girls: A Pilot Project“ und Unterstützung bei ASA-Projekt „Empower her – Bridging Reproductive Health in Rural Pakistan“, Pakistan
- Lena Koch: Akkon Hochschule Studierende, Global Health, Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Charité, studentische Mitarbeiterin (01.07. – 31.10.2024) IRIA-Projekt „Raising Awareness for Fighting Cervical Cancer among Adolescents Girls: A Pilot Project“
- Maryam, Khalid: Master of Arts in Women, Society and Development – Hamad Bin Khalifa University, Qatar, Bachelor of Science in Economics – Fatima Jinnah Women University, Pakistan und Studierende Master of Arts in Development Studies an der Universität Bayreuth, studentische Mitarbeiterin (01.07. – 31.10.2024) IRIA-Projekt „Raising Awareness for Fighting Cervical Cancer among Adolescents Girls: A Pilot Project“
- Hanan Ahmed: Zahnärztin, Charité Universitätsmedizin Berlin, Studentin Master International Health (seit 14.08.2024 Praktikantin)
- Hala Al-Husaini: Psychiaterin & Mental Health Spezialistin, Charité Universitätsmedizin Berlin, Studentin Master International Health (seit 14.08.2024 Praktikantin, seit 20.01.2025 studentische Mitarbeitende)

2.4 Stipendiat*innen

Akkon/IRIA ist die Unterstützung talentierter, engagierter Nachwuchswissenschaftler*innen ein großes Anliegen. Hochschule und Institut unterstützen begeisterungsfähige, neugierige, weltoffene Persönlichkeiten im Studium und während der Promotion. Die Geförderten treten aktiv für liberale Werte und eine offene Gesellschaft ein, übernehmen Verantwortung für sich und andere.

Akkon/IRIA arbeitet hierbei vor allem sehr eng zusammen mit dem DAAD (Deutsch-Akademischer Austauschdienstdienst), ifa (Institut für Auslandsbeziehungen), ISA (International Sustainable Academy), der Humboldt-Stiftung sowie Unified for Health (UFH) und betreute in 2024 folgende Stipendiat*innen:

Dr. Dalia Hyzam – Alexander-von-Humboldt-Stiftung

Die Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung aus Aden, Jemen, nahm am 04.03.2024 ihre zweijährige Forschungsarbeit zu „Health System Resilience im Jemen“ bei Akkon/IRIA auf. Sie ergänzt damit die langjährige Arbeit von Akkon/IRIA für dieses krisengeschüttelte Land.

Sally Masha – International Sustainable Academy (ISA)

Schwerpunkt: „The Moran mapping project, Working with Maasai men on HIV prevention“

Akkon/IRIA, vertreten durch Gaby Feldmann, beteiligte sich seit Jahren an der Auswahl und Betreuung internationaler Stipendiat*innen in Zusammenarbeit mit der International Sustainability Academy (ISA) (<https://www.isa-germany.com>), gefördert bis Ende 2024 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und wertvoll zur Erreichung der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs). Dies kräftigt die Außendarstellung der Akkon Hochschule und ermöglicht konkrete Kooperationen durch Hospitationen und Austausch mit den Organisationen der Herkunftsländer.

Eka Kokrheizde – DAAD & Shouta Rustaveli National Foundation

MD.MPH, National Center for Tuberculosis and Lung Diseases/European University Tbilisi, Georgien, DAAD – Programme EU Fellowships for Georgian Researchers & Shouta Rustaveli, National Foundation (Januar & März 2024); Forschungsschwerpunkt: Latente Tuberkulose

2.5 Beirat

Zum IRIA-Beirat gehören folgende Persönlichkeiten:

- Anne Ernst, Bereichsleitung Krisenmanagement & Nothilfe Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- Roland Göhde, Co-Founder & Executive Member of the Board Virchow Foundation, Vorstandsvorsitzender German Health Alliance (GHA)
- Prof. Dr. Helmut Hahn, Deutsch-Usbekische Medizin-Gesellschaft Koch-Avicenna e.V.
- Oberstleutnant Friedrich von Bismarck
- Susanne Wesemann, Leitung Johanniter Auslandshilfe

3. Projekte

3.1 Übersicht internationale Aktivitäten

Das Institute for Research in International Assistance (IRIA) engagiert sich weltweit mit wirksamen Beiträgen, Projekten und Veranstaltungen zur Verbesserung der globalen Gesundheit und positioniert die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften im internationalen Global Health Netzwerk.

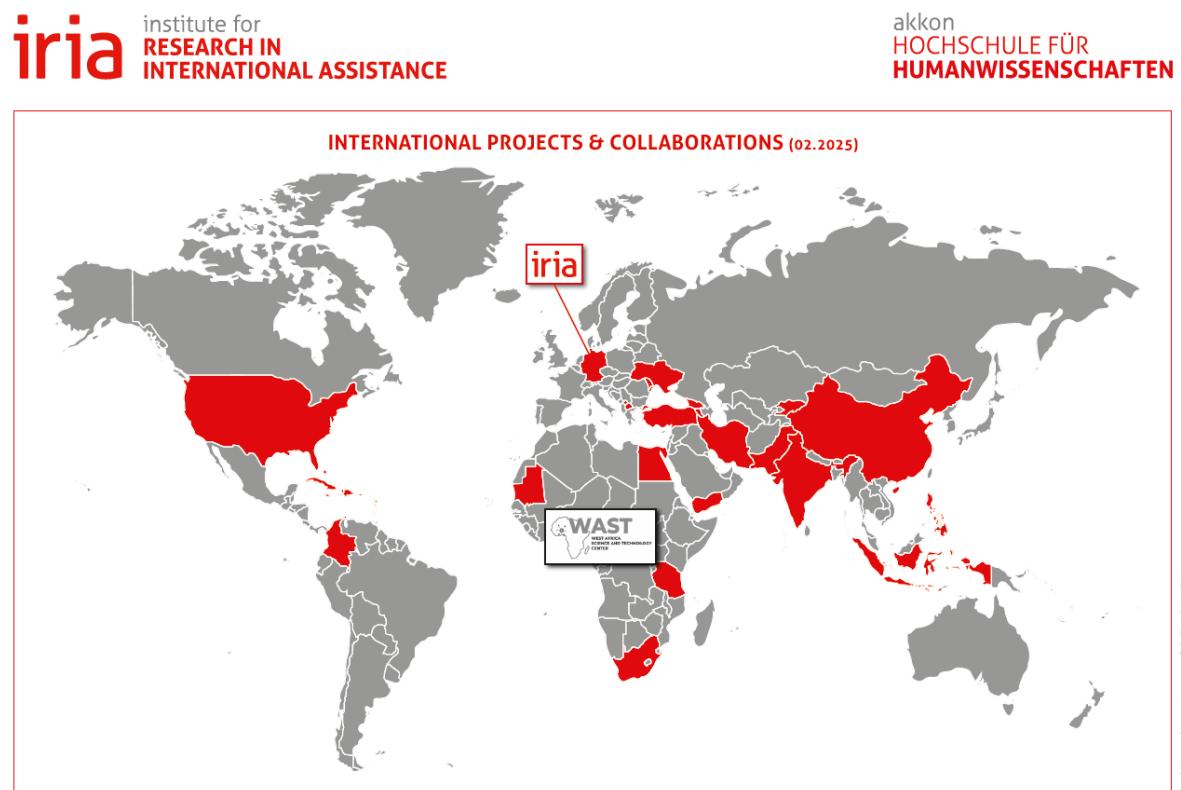


Abb. 1: Internationale Projekte und Zusammenarbeit IRIA (Stand Februar 2025)

Beispiele für IRIA-Handlungsfelder und Formate

- Wissenschaftliche und praxisorientierte Kooperationsprojekte, überwiegend bilateral und drittmittelfinanziert
- Intensiver Austausch von Wissenschaftler*innen, Lehrenden und Studierenden
- Tagungen, insbesondere serielle Symposien wie das Symposium anlässlich des Welttuberkulosetages oder das International Young Researchers' Symposium on Global Health – Satellitensymposium des World Health Summit
- Bildung und Ausbildung
- Politikberatung zu Fragen der globalen Gesundheit

3.2 Südafrika

Projektname	Laufzeit	Drittmittelgeber	Kontakte Akkon/IRIA	Kooperationspartner
Deutsch-südafrikanische Zusammenarbeit im Bereich Klimawandel und Gesundheit	15.11.2024 bis 31.12.2026	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Gaby Feldmann, Philipp Endler	Südafrikanische Wissenschaftseinrichtungen (vor allem Stellenbosch University)
Ziele/ Nutzen	Grundlagen schaffen für eine langfristige Zusammenarbeit und einen Wissensaustausch; gemeinsame Entwicklung von Lehr- und Ausbildungsinhalten in Medizin, Gesundheits- und Pflegewissenschaften			

2024 lag die globale Durchschnittstemperatur zum ersten Mal über 1.5 Grad verglichen mit dem vorindustriellen Zeitalter. Der Klimawandel und seine bereits spürbaren Folgen stellen die Gesundheitssysteme und Menschen bereits jetzt vor schwer lösbare Aufgaben. In dieser Zeit ist die Kooperation zwischen Ländern verschiedenster Kulturen wichtig und notwendig, um voneinander lernen zu können und so die komplexen Krisen der Zukunft einzudämmen.

Das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Projekt hilft, eine solche Partnerschaft zu etablieren. Mithilfe von gemeinsamer Forschung über die Folgen des Klimawandels für die Gesundheit der Menschen in den beiden Ländern soll eine Basis geschaffen werden. Durch diese Beziehung wird es dann in Zukunft möglich sein, sowohl zusammen erstellte Lerninhalte miteinander auszutauschen als auch die Gesundheit beider Nationen nachhaltig zu fördern.

Ziel des Projekts ist die Verbesserung der bilateralen Beziehungen im Bereich Gesundheit und Klimawandel zwischen Deutschland und Südafrika. Die deutsch-südafrikanische Kooperation im Bereich gesundheitliche Folgen des Klimawandels soll einen praktischen Mehrwert für beide Länder bilden.

Die Erarbeitung und der Vergleich der klimatischen und gesundheitlichen Hintergründe bilden die Grundlage für gemeinsame Empfehlungen für die Gesundheitspolitik und die Bevölkerung und für die gemeinsame Entwicklung von relevanten Lehr- und Ausbildungsinhalten in Medizin, Gesundheits- und Pflegewissenschaften. Die erwarteten Ergebnisse sollen als Grundlage gesundheitspolitischer Entscheidungen dienen, die universitäre Partnerschaft in den genannten Fächern vertiefen sowie einer nachhaltigen Stärkung der Gesundheitsversorgung dienen. Damit bildet das geplante Vorhaben den Auftakt für eine langfristige Partnerschaft in Forschung und Entwicklung sowie in Lehre und Ausbildung im Gesundheitsbereich.

3.3 Ukraine

Projektname	Laufzeit	Drittmittelgeber	Kontakte Akkon/IRIA	Kooperationspartner
Förderung der Gesundheitsversorgung in der Ukraine unter Kriegsbedingungen. Trainings, medizinische Fortbildungen und fachlicher Austausch über Podcasts sowie vor Ort	01.10.2022 bis 31.12.2023 (verlängert bis 29.02.2024)	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Gaby Feldmann	<ul style="list-style-type: none"> • Ukrainisches Gesundheitsministerium • Ukrainische Universitäten (vor allem Ternopil National Medical University) • Academy of the National Health Service of Ukraine • Ukraine Network • Regional Public Health Center etc. • Fachleute des deutschen Gesundheitswesens • Unifiedfor Health
Ziele/ Nutzen	Continuous Medical Education (CME): aktuelles medizinisches Wissen in Form 10 – 15 minütiger Audio-Podcasts (auf Ukrainisch); Verbreitung über bestehende Netzwerke deutsch-ukrainischer Kooperationen			

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat das ohnehin geschwächte ukrainische Gesundheitswesen in eine krisenhafte Ausnahmesituation versetzt. Die Verletztenzahlen in der Armee wie auch in der Zivilbevölkerung sind dramatisch gestiegen, viele Binnenflüchtlinge müssen versorgt werden, und durch die Zerstörung der gesundheitlichen und Energieinfrastruktur ist die medizinische Versorgung von Bedürftigen enorm erschwert und aufwendig.

Maßnahmen der Fort- & Weiterbildung sind in dieser Krise in den Hintergrund getreten, wogegen sich der Bedarf an Information und Schulung stark verändert hat: (Weiter-) Qualifizierungen in Traumatologie, Mental Health, Militärmedizin und vielen anderen medizinischen und pflegerischen Fachgebieten werden dringend benötigt, um die Gesundheitsversorgung zu unterstützen oder zu verbessern.

Das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Projekt gab Antwort auf diesen Bedarf an continuous medical education (CME): Vorrangiges Ziel war die bedarfsgerechte medizinische Fortbildung, um die klinischen Tätigkeiten vor Ort besser zu unterstützen. Dafür wurden Audiopodcasts mit aktuellstem Wissen auf Ukrainisch erstellt und über bestehende Netzwerke deutsch-ukrainischer Kooperationen lokal und überregional verbreitet. Die 10 – 15-minütigen Podcasts behandeln sowohl Einzelthemen wie auch eine Serie zu einem Themenbereich.

Die Zielgruppen für die Podcasts waren:

- klinisch & diagnostisch tätige ukrainische Ärzt*innen
- Fachkräfte im sanitätsdienstlichen Bereich der ukrainischen Armee
- Personal von Institutionen im ukrainischen Gesundheitsdienst

Ergänzend zu dem für die Ukraine wegweisend neuen Angebot an Medizin-Podcasts wurden Trainings in Berlin angeboten.

Durchführung, Methodik

Das Projekt wurde vom Institute for Research in International Assistance (IRIA) der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin, in enger Zusammenarbeit mit ukrainischen Partnern – hauptsächlich der Ternopil National Medical University sowie der Academy of the National Health Service of Ukraine – durchgeführt.

Es gliederte sich in drei Teilprojekte:

Teilprojekt 1

Im ersten Schritt erfolgte eine systematische Bedarfserhebung für CME unter Berücksichtigung des kriegsbedingten „burden of disease“. Im Ergebnis lag eine Themenliste der besonders relevanten medizinischen Themen vor.

Teilprojekt 2

Mit dieser Bedarfsclarheit ging es an die Podcast-Erstellung in den ermittelten Themenfeldern. Für das Erstellen möglichst hochwertiger Textvorlagen wurden ausgewiesene Medizin-Expert*innen gewonnen, die sich ausnahmslos honorarfrei in den Dienst der guten Sache stellten.

Teilprojekt 3

Das Vorhaben, medizinische Fortbildung ergänzend in der Ukraine anzubieten, um das Gesundheitspersonal vor Ort zu stärken, musste kriegsbedingt modifiziert werden. Stattdessen wurde ein zukunftsorientiertes Ausbildungskonzept entwickelt, das sich vor allem an Medizinstudent*innen und angehende Notfallsanitäter*innen als künftige tragende Elemente des Gesundheitssystems richtete und mit Partner*innen in Berlin umgesetzt wurde.

**Förderung der Gesundheitsversorgung in der Ukraine unter Kriegsbedingungen.
Trainings, medizinische Fortbildungen und fachlicher Austausch über Podcasts und vor Ort (Akkon/IRIA 1/2023)**

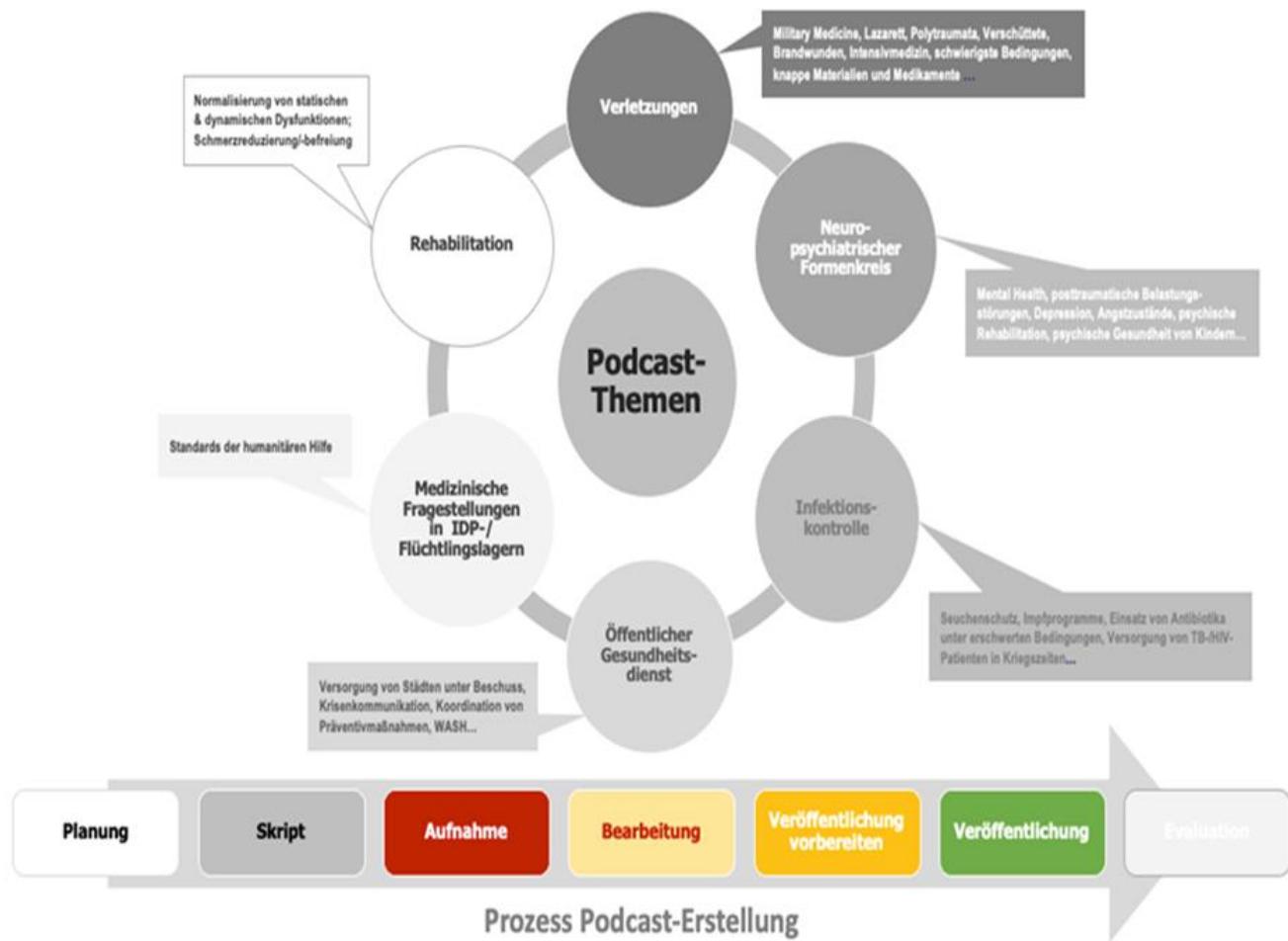


Abb. 2: Prozess Podcast-Erstellung

Gender Mainstreaming

Das Phänomen, dass Frauen in den Medizin-Trainings unterrepräsentiert sein könnten, bestand in diesem Projekt nicht. Im Gegenteil: Da den männlichen ukrainischen Staatsbürgern im Alter von 18 bis 60 Jahren seit der Generalmobilfahrt die Ausreise aus der Ukraine verboten ist, waren bei den Trainings & Symposien in Berlin fast ausschließlich Teilnehmerinnen dabei.

Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Podcasts

Die angelegten Key Performance Indikatoren (KPI) wie auch die konkreten Rückmeldungen der Hörer*innen belegen, dass die mit den Medizin-Podcasts verfolgten Ziele voll erreicht wurden. Bei Corporate Podcasts wie diesen ist die Zielgruppe deutlich spitzer und der Erfolg misst sich nicht an der Zahl der Hörer*innen. Bedeutsam ist vor allem, was von diesen an den Podcasts als wertvoll und nützlich empfunden wird. Besonders relevant sind daher die zahlreichen sehr positiven und wertschätzenden Rückmeldungen der Hörer*innen.

Seit Projektbeginn bis heute (Stand 20.02.2025) wurden 53 Podcast-Episoden veröffentlicht:

1. „How the coronavirus pandemic affects the global and regional fight against tuberculosis – and how to react“, Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften/ Institute for Research in International Assistance (IRIA), Berlin
2. „Wie kann die Einführung einer positive Fehlerkultur in Notfallsituationen gelingen?“, Prof. Dr. Ulrike Morgenstern, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
3. „Hygiene training and measures for protection against infectious diseases like SARS-CoV-2 under wartime conditions“, Prof. Dr. Denny Paulicke, Prof. Dr. Andreas Schönfeld, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
4. „Selective mutism as a symptom of Post-traumatic Stress Disorder in children and adolescents traumatised by war“, Prof. Dr. Andreas Schönfeld, Prof. Dr. Denny Paulicke, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
5. „Plötzlicher Kindstod Syndrom“, Prof. Dr. med. Thomas Erler, Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam
6. „Therapeutische Hypothermie beim Neugeborenen“, Dr. med. David Szekessy, Klinikum Westbrandenburg, Potsdam
7. „Krankheitsbild und pflegerische Besonderheiten bei einem Schädel-Hirn-Trauma und einer Subarachnoidalblutung“, Kordula Lipinski, Fachgesundheits- und -krankenpflegerin Anästhesie und Intensivmedizin, Klinikum Hochsauerland GmbH, Arnsberg
8. „Mental health under attack – How to re-gain a sense of self-direction“, Prof. Dr. Saskia Eschenbach & Prof. Dr. Marisa Przyrembel, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
9. „Hitzebedingte Gesundheitsstörungen in der hausärztlichen Praxis“, R. Jendyk & P. Maisel, Herausgeber: DEGAM – Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V.
10. „Physiotherapie bei akuten unspezifischen Rückenschmerzen“ (Teil 1), Philipp Hilbig, Physiotherapeut, Leitung Neurologie Unit im Therapiezentrum Heidelberg, Mitbegründer Parkinson Netzwerk Rhein-Neckar, Mitglied Arbeitsgruppe „Netzwerk und Versorgung“ der Deutschen Parkinson Gesellschaft (DPG)
11. „Physiotherapie bei akuten unspezifischen Rückenschmerzen“ (Teil 2), Philipp Hilbig, Physiotherapeut, Leitung Neurologie Unit im Therapiezentrum Heidelberg, Mitbegründer Parkinson Netzwerk Rhein-Neckar, Mitglied Arbeitsgruppe „Netzwerk und Versorgung“ der Deutschen Parkinson Gesellschaft (DPG)
12. „Umgang mit Menschen mit Demenz“, Chiazoka Klare Obasi, Berufspädagogin für Pflege und Therapie, Master of Arts, Heilig-Geist-Krankenhaus, Köln
13. „Die neue Leitlinie zur Behandlung des Restless Legs Syndrom“, Dr. Anna Heidbreder, Neurologische Klinik der Universitätsklinik Innsbruck, Österreich
14. „Akutmedizinische Behandlung von Schwerverletzten am Unfallort“, Dr. med. Lino Witte, Münster; Herausgeber: Deximed – Gesinform GmbH, Freiburg
15. „Spannungspneumothorax“, Dr. med. Franziska Jorda, Fachärztin für Viszeralchirurgie und für Allgemeinmedizin, Kaufbeuren; Herausgeber: Deximed – Gesinform GmbH, Freiburg
16. „Wundbeurteilung und -behandlung“, Anne-Lena Luetzler, Lehrerin für Pflege und Gesundheit M.A. Heilig Geist-Krankenhaus, Köln

17. „Grundlagen von Stress und Burnout im Gesundheitswesen“, Zentrum für Psychiatrie und Psychotraumatologie/Psychotraumazentrum – Bundeswehrkrankenhaus Berlin
18. „Schizophrenie“, Dr. Jan Dreger, Chefarzt in einer psychiatrischen Klinik in Krefeld
19. „Morbus Marlboro“, Prof. Dr. Torsten Bauer, Chefarzt der Klinik für Pneumologie der Lungenklinik Heckeshorn, Berlin; Präsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin
20. „Burnout – erste Schritte zur Heilung“, Zentrum für Psychiatrie und Psychotraumatologie/Psychotraumazentrum – Bundeswehrkrankenhaus Berlin
21. „Von der Hausarztpraxis bis zur ITS – Die ambulant erworbene Pneumonie“, Prof. Dr. med. Mathias Pletz, Direktor des Instituts für Infektionsmedizin und Krankenhausthygiene, Universitätsklinikum Jena
22. „Kinder und Jugendliche in Kriegsgebieten – ein gestuftes Versorgungsmodell zur psychosozialen Unterstützung“, Dr. Thorsten Sukale, Dr. Anabel Zwönitzer, Dr. Ute Ziegenhain, Dr. Michael Kölch, Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter der Universitätsmedizin Rostock
23. „Antibiotikatherapie bei ambulant erworbener Lungenentzündung“, Professor Matthias Pletz, Direktor des Instituts für Infektionsmedizin und Krankenhausthygiene, Universitätsklinikum Jena, Universität Jena
24. „Amputationen“, Monika Lenz, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Neustadt am Rübenberg; Herausgeber: Deximed – Gesinform GmbH, Freiburg
25. „Akutversorgung des Schlaganfalls durch Hausärzte“, Frederik M. Mader und Reto Schwenke; Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e.V.
26. „Umgang mit Trauma und moralischen Konflikten“, Zentrum für Psychiatrie und Psychotraumatologie/Psychotraumazentrum – Bundeswehrkrankenhaus Berlin
27. „Recognising depression: a widespread and underestimated burden worldwide“, Ines Heinz, German Foundation for Depression, Leipzig
28. „Staphylococcus aureus Bakteriämie“, Dr. med. Hartmut Stocker, Chefarzt der Klinik für Infektiologie, St. Joseph Krankenhaus, Berlin
29. „Vascular Injury“, Dr. Birgit Kirsch, Oberärztin in einer Klinik für Gefäßchirurgie
30. „Delivering Death Messages – Helpful Insights from Emergency Psychology“, Prof. Dr. Marisa Przyrembel, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
31. „Katastrophens-Medizin in der Türkei und Syrien“, Dr. Peter Kaub, Allgemeinmediziner, Anästhesist und Notfallmediziner, I.S.A.R. Germany
32. „Neurologische Frühreha“, Dr. Enrico Kühnle, Oberarzt in der neurologischen Frührehabilitation in der VAMED Klinik, Hattingen
33. „Woran starb Gustav Mahler? – Infektiöse Endokarditis“, Dr. Stefan Hagel, geschäftsführender Oberarzt des Instituts für Infektionsmedizin an der Uniklinik Jena
34. „Therapie bei Spondolodyszitis“, Norma Jung, Oberärztin und Leiterin der Abteilung für Antibiotikaverschreibung an der Uniklinik Köln
35. „Intraabdominelle Infektionen“, Prof. Dr. Christian Eckmann, Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Klinikum in Hannoversch Münden
36. „Schubladen und das Dazwischen – nosokomiale Pneumonie“, Prof. Dr. med. Mathias Pletz, Direktor des Instituts für Infektionsmedizin und Krankenhausthygiene, Universitätsklinikum Jena

37. „Chronische Bauchschmerzen im Wechselspiel von Darm und Hirn“, Dr. Martin Claßen, Kinder- und Jugend-Gastroenterologe, Bremen
38. „Husten mit Reprise: Pertussis“, Prof. Dr. Ulrich Heininger, Leitender Arzt für pädiatrische Infektiologie und Vakzinologie am Universitäts-Kinderspital, Basel
39. „Long Covid“, Dr. Daniel Vilser, Kinderklinik der Universitätsklinik Jena
40. „Wenn's im Halse steckenbleibt – Ingestionen“, Dr. Martin Laaß, Oberarzt und Kindergastroenterologe der Universitäts-Kinderklinik Dresden
41. „Schwindsucht – Tuberkulose“, Dr. Ralf Otto-Knapp und Dr. Brit Häcker, Expert*innen des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose
42. „Anaphylaxie – wenn schnelle Hilfe Not tut“, Prof. Dr. Margitta Worm, Fachärztin für Dermatologie, Venerologie, Allergologie, Leiterin der Hochschulambulanz der Charité, Berlin; Dr. Lars Lange, Kinder-Allergologe und Oberarzt der Kinderklinik am Marienhospital, Bonn
43. „Woran erkennt man ein schwerkrankes Kind?“, Prof. Dr. med. Kai O. Hensel, Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin, Facharzt für Kinderheilkunde, und Dr. med. Michael Sasse, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Facharzt für pädiatrische Intensivmedizin und Notarzt
44. „Haut- und Weichteilinfektionen und Bisswunden“, Dr. med. Caroline Isner, Chefärztin der Klinik für Innere Medizin – Infektionskrankheiten, Leiterin der Abteilung Antibiotikamanagement des Zentrums für Infektionskrankheiten am Auguste-Viktoria-Klinikum
45. „Die Sepsis. Wenn sich der Patient noch schlechter fühlt als vorher!“, PD Dr. Matthias Gründling, Leiter der Klinischen Sepsis-Forschungsgruppe, Universitätsmedizin Greifswald, Greifswald
46. „HIV-assoziierte Infektionen“, Dr. Hartmut Stocker, Chefarzt der Klinik für Infektionskrankheiten, St. Josephs-Krankenhaus, Berlin (Tempelhof)
47. „Die Demenz. Der Einfluss von körperlicher Aktivität auf altersbedingte psychische Erkrankungen“, Prof. Dr. Ulrike Morgenstern, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
48. „Die Integration der Angehörigen in den Prozess der Pflege von Patienten in stationären Einrichtungen“, Prof. Dr. Ulrike Morgenstern und Josephine Pannewitz, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
49. „Einsamkeit, Leistung und psychische Gesundheit von Studierenden im Gesundheitswesen“, Prof. Dr. Ulrike Morgenstern und Vanessa Radtke, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
50. „Aus Erfahrungen lernen und den digitalen Wandel gestalten“, Prof. Dr. Ulrike Morgenstern, Akkon Hochschule für Humanwissenschaften, Berlin
51. „Posttraumatische Belastungsstörung“, Prof. Dr. Jochen Genzichen, LMU Universitätsklinikum München, PD, Dr. Maggie Schauer, Universität Konstanz, PD, Dr. Konrad Schmidt, Charité Universitätsmedizin Berlin, Prof. Dr. Thomas Elbert, Universität Konstanz
52. „Blendend Learning in der Pflegeausbildung“, Prof. Dr. Ulrike Morgenstern Akkon Hochschule, Berlin, Ricarda Schenk, Projektleiterin, Universitätsklinikum Hamburg.
53. „Aktive Pflege zur Prävention von Depressionen bei älteren Patient*innen“, Prof. Dr. Ulrike Morgenstern, Akkon Hochschule, Berlin, Dr. Zoé Bollen, University of Bern, Institute of Psychology, Department of Social Neuroscience and Social Psychology

Sie sind wie folgt verfügbar:

- Apple Podcasts: <https://apple.co/3PeF7B8>
Google Podcasts: https://bit.ly/Google_Akkon_for_Ukraine
Spotify: <https://spoti.fi/3PdPUvl>
YouTube: https://bit.ly/YouTube_Akkon_for_Ukraine

Mehr als 50.000 Downloads wurden registriert.

Verfügbarkeit der Podcasts



Links zu den Podcast finden Sie auf den folgenden Websites:

Akademie des Nationalen Gesundheitsdienstes der Ukraine
Nationale Medizinische Universität Ternopil
Staatliche Medizinische Universität Poltawa
Nationale Medizinische Universität Donezk
Medizinische Fachschule der Nationalen Medizinischen Universität Iwano-Frankiwsk
Elektronischer Informationsraum "Medprosvita"



Abb. 3: Verfügbarkeit der Podcasts

On-Site Trainings

Die ursprüngliche Absicht, medizinische Fortbildungen in der Ukraine anzubieten, um das Gesundheitspersonal vor Ort zu stärken, musste kriegsbedingt modifiziert werden. Entwickelt wurde stattdessen ein zukunftsorientiertes Ausbildungskonzept, um Qualifikationslücken zu schließen und eine qualitativ hochwertige Weiterbildung zu gewährleisten.

Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit der Ternopil National Medical University (TNMU) und UnifiedforHealth (UfH) in Berlin umgesetzt und richtete sich vornehmlich an Medizinstudent*innen sowie angehende Notfallsanitäter*innen, da die ursprünglich vorgesehenen Mediziner*innen kriegsbedingt nicht abkömmlich waren.

Vom 26.11. – 02.12.2023 sowie 28.01. – 03.02.2024 wurden in Berlin jeweils 12 bzw. elf Medizinstudierende und Paramedics der Ternopil National Medical University (TNMU) trainiert. Neben medizinischem Wissen erhielten die Talente praxisnahe Einblicke in das BG Klinikum Unfallkrankenhaus, Tuberkulosezentrum Lichtenberg, Robert Koch-Institut und Helios Emil von Behring Krankenhaus. Seminare zu Tuberkulose, Wiederherstellungs chirurgie, Universal Health Coverage und Manchester Triage System, praxisorientierte Schulungen zu Prone Positioning oder Point of Care Ultraschall (POCUS) sowie interaktive Formate („Global Ideas Laboratory“) zu Themen wie Antibiotikaresistenzen, universelle Gesundheitsversorgung und Widerstandsfähigkeit von Gesundheitssystemen sowie ein Besuch des Medizinhistorischen Museums der Charité bereicherten das Programm.



Abb. 4: Die Teilnehmenden der On-Site Trainings in Berlin



Abb. 5: Sonografie-Training



Abb. 6: Übergabe der Zertifikate durch Jana-Christin Raatz, Leitung Verwaltung & Finanzen

Zusammenfassung

- Eine stattliche Anzahl von Podcasts wurde von ausgewiesenen Medizin-Expert*innen bedarfsgerecht zu kritischen medizinischen Handlungsfeldern produziert und verbreitet.
- Solche Medizin-Podcasts waren bis dahin in der Ukraine eher wenig bekannt.
- Der Erfolg des Projektes ist eindrucksvoll belegt.
- Die Auswertung der KPIs ergab:
 - Podcasts haben die ukrainischen Hörer*innen tatsächlich erreicht.
 - In den beispielhaften Rückmeldungen und Rezensionen kommt hohe Akzeptanz zum Ausdruck.
- Akkon/IRIA ist zu einem der führenden Anbieter medizinischer Podcasts in der Ukraine auf der Apple Podcast-Plattform geworden.
- Das Projekt läuft nach dem offiziellen Förderende auf ehrenamtlicher Basis weiter.
- Es wird angeregt, die gesammelten Texte für CME auch in anderen Ländern mit militärischen Konflikten als Podcasts einzusetzen, z.B. im Jemen.

3.4 Indonesien

Projektname	Laufzeit	Drittmittelgeber	Kontakt Akkon/IRIA	Kooperationspartner
Förderung der Gesundheitswissenschaften in Indonesien: Förderung der deutsch-indonesischen Partnerschaft in Forschung & Lehre im Bereich Public Health	15.11.2021 bis 31.12.2023; (kosten-neutral verlängert bis 30.04.2024)	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Gaby Feldmann	<ul style="list-style-type: none"> Indonesische Universitäten Deutsch-Indonesische Gesellschaft für Medizin e.V. (DIGM) Indonesische Institutionen aus dem Gesundheitswesen Indonesisches Gesundheitsministerium
Ziele/ Nutzen	<p>Teilprojekt 1 Gemeinsame Lehre & Vorbereitung eines Joint Master-Studiengangs im Bereich Public & Global Health</p> <p>Teilprojekt 2 Bilaterale Partnerprojekte mit indonesischen Universitäten in den Gesundheitswissenschaften</p> <p>Teilprojekt 3 Kooperationsbesuch & Abschluss symposium mit der University of Indonesia, Jakarta</p>			

Das vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Projekt „Förderung der Gesundheitswissenschaften in Indonesien, Etablierung einer deutsch-indonesischen Partnerschaft in Forschung und Lehre in Public Health“ zielt darauf ab, die Gesundheitsversorgung in Indonesien durch internationale Zusammenarbeit zu verbessern.

Indonesien steht vor erheblichen demografischen und gesundheitlichen Herausforderungen, die eine umfassende Reform und den Ausbau seines Gesundheitssystems erforderlich machen. Demografisch ist das Land mit einer stark alternden Bevölkerung konfrontiert, epidemiologisch nehmen die Belastungen durch nicht übertragbare Krankheiten zu. Die bestehenden Gesundheitseinrichtungen sind oft nicht ausreichend ausgestattet, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu decken, insbesondere in ländlichen und abgelegenen Gebieten fehlen qualifizierte Fachkräfte und angemessene medizinische Versorgung. Benötigt werden moderne Einrichtungen im Bereich der öffentlichen Gesundheitsvorsorge und -fürsorge sowie gut ausgebildete Nachwuchskräfte.

Die Akkon Hochschule für Humanwissenschaften mit ihrem Institute for Research in International Assistance (IRIA) verfolgt den Ansatz, durch internationale Zusammenarbeit und bilaterale Partnerschaften diese Lücken zu schließen sowie die Qualität der Gesundheitsversorgung effizienter zu gestalten und nachhaltig zu stärken. Seit der Corona-Pandemie hat Akkon/IRIA systematisch Kontakte zu indonesischen Universitäten und

Gesundheitsorganisationen aufgebaut und sich als Projektpartner für Public/Global Health Fragen qualifiziert.

Grundlegendender erster Schritt im Projekt war, Partnerschaften zu indonesischen Universitäten und Organisationen des Gesundheitswesens zu begründen und auszubauen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelte sich trotz der großen Distanz vor allem zu folgenden Partnern:

- University of Muhammadiyah Kalimantan Timur (UMKT)
- University of Indonesia (UI)
- Islamic State University of Ar-Raniry
- Muhammadiyah
- Deutsch-Indonesische Gesellschaft für Medizin (DIGH)

Akkon/IRIA hat bei der Ausrichtung und Gestaltung dieser Aufgabenfelder die ganze Expertise aus Lehre, Forschung sowie internationaler Projektarbeit eingebracht und die besondere Herausforderung der „Long-distance-Begleitung“ durch effektive Lern- und Begegnungsformate mit den Projektpartner*innen gelöst: vielfältige wechselseitige Erkundungen, Erfahrungsaustausche und verlässliche Kommunikation.

Die Akkon/IRIA-Praxis ist in diesem Feld der Theorie und der wissenschaftlichen Reflexion ein Stück voraus. Im Format einer Internationalen Public- & Global Health-Journey wurden Lehrende und Studierende der beteiligten Universitäten in Projekten und Symposien zusammengeführt. Mit Besichtigungen vor Ort, Einbeziehen der Entscheider*innen, Good-Practice-Sharing, kollegialer Fallarbeit sowie einem dynamischen Abschlussseminar ist ein lernträchtiges Projekt entstanden, das erstaunliche Ergebnisse zeitigt.

Die intensivere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indonesien im Projekt zeigt, wie wichtig der Austausch von Wissen und Ressourcen auf stabilen, wertschätzenden Beziehungen basiert. Sie stärkt zudem die bilateralen Beziehungen im Bereich Gesundheit und trägt langfristig zu einer gesünderen Gesellschaft in beiden Ländern bei.

Durchführung, Methodik

Kernziele dieses Projekts sind die Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege in Indonesien durch den Aufbau nachhaltiger Strukturen und die Implementierung neuer Technologien und Verfahren sowie zur Förderung der bilateralen Beziehungen im Bereich Gesundheit und Medizin. Diese Ziele werden in drei Arbeitsschwerpunkten verfolgt:

Teilprojekt 1

Gemeinsame Lehre sowie Vorbereitung eines Joint Masterstudiengangs im Bereich Public Health/Global Health

Teilprojekt 2

Bilaterale Partnerprojekte mit indonesischen Universitäten im Bereich Gesundheitswissenschaften, z. B. Forschungsprojekt: „Smoking behavior among University students in Germany and Indonesia“; Forschungsprojekt „Reproductive Health Reproductive Health and Rights in Indonesia on the example of abortion“; Studentische Forschung zum

Gesundheitssystem von Indonesien und Thema „Aviäre Influenza“, Gesundheitssystemanalysen sowie Erarbeitung von Empfehlungen, Symposien & Study Visits, Akkon Aspekte Abend „Gender & Health“, Publikation Band 6 der Akkon Schriftenreihe – Indonesien.

Teilprojekt 3

Kooperationsbesuch & Abschlusssymposium mit der University of Indonesia, Jakarta, (14.01. – 22.01.2024)

Die Durchführung des geplanten Abschlussssymposiums geriet zum echten Highlight des Projekts. In Abstimmung mit den indonesischen Partner*innen unternahmen vom 14.01. – 22.01.2024 Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Gaby Feldmann und der Gastwissenschaftler Dr. Tobias Bensel einen Kooperations- und Study Trip nach Jakarta. Über mannigfaltige Austauschformate hinweg wurden wertvolle Erkenntnisse gewonnen und Beziehungen vertieft. Die Arbeitstreffen und Vorlesungen boten Gelegenheiten zum intensiven Austausch. Die Vor-Ort-Besuche der Universitäten und Institutionen ermöglichen es, praktische Ansätze zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung direkt zu erproben und zu diskutieren.

Die Teilnehmenden konnten durch praktische Zusammenarbeit mit der Fakultät für Medizin der Universitas Indonesia und anderen lokalen Akteur*innen tiefere Einblicke in die medizinische Praxis und Forschung vor Ort gewinnen. Der wissenschaftliche Austausch förderte nicht nur das theoretische Wissen, sondern auch die praktischen Fähigkeiten der beteiligten Partner*innen.

Diese intensiven Interaktionen und Kooperationen führten zu dem Abschlussssymposium, bei dem die gesammelten Erkenntnisse und erprobten Ansätze präsentiert und weiter diskutiert wurden. Das Symposium bot eine Plattform, um die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit zu teilen und Pläne für zukünftige Projekte zu schmieden. Damit wurde der Grundstein für eine weitergehende Zusammenarbeit gelegt, die über den Study Trip hinausgeht und zur kontinuierlichen Verbesserung der Gesundheitsversorgung beiträgt.



Abb. 7: Abschlusssymposium on Global Health bei der Universitas Indonesia



Abb. 8: Besuch des Gesundheitsministers Budi Gunadi Sadikin mit Indonesian Consortium in Biomedical Science (KIBI)

Ergebnisse & Folgerungen

Wirkungsvoll und im Sinn des hier angewandten Projektansatzes gelungen ist die Arbeit auf mehreren Ebenen und in mannigfaltigen Formaten:

- Die gesteckten Ziele „Förderung der Gesundheitswissenschaften in Indonesien, Etablierung einer deutsch-indonesischen Partnerschaft in Forschung und Lehre in Public Health“, „Bilaterale Partnerprojekte im Bereich Gesundheitswissenschaften“ sowie „Durchführung eines Abschluss symposiums“ wurden erreicht.
- Die Kooperationsreise mit Abschluss symposium vertiefte die Projektarbeit, bot mannigfaltige Formate für beiderseitiges Verstehen, Lernen und Anwenden und festigte die tiefe Verbundenheit mit den indonesischen Universitäten und Institutionen.
- Es ist gelückt, gleichermaßen effektive wie vertrauensvolle Beziehungen zu den Adressaten und Kooperationspartner*innen zu gestalten, die hervorragende Grundlagen für weitergehende Vorhaben bilden können.

Hervorzuheben ist, dass die internationalen Forschungs- und Hochschulkooerationen in der Regel mit Partner*innen auf den Hauptinseln Indonesiens, nicht aber auf den Außeninseln installiert werden. Das IRIA-Projekt ist mit der UMKT-Forschungskooperation auch in dieser Hinsicht einen anderen Weg gegangen.

Gleichwohl nach wie vor nicht zu unterschätzen sind die spezifischen Herausforderungen in diesem Indonesien-Projekt: große Distanz, signifikanter Zeitunterschied, Sprachbarrieren, Hemmnisse bei der Visabeschaffung etc.

Verwertung der Projektergebnisse

Im Rahmen des Projekts mit der Universitas Indonesia wurden im Jahr 2024 bedeutende Fortschritte in der Verwertung der Projektergebnisse erzielt, die sowohl die Nachhaltigkeit als auch das Transferpotenzial der Zusammenarbeit unterstreichen.

- Eine Delegation der Universitas Indonesia nahm am 12. und 13.10.2024 am 6th International Young Researchers' Symposium on Global Health teil, das vom Institute for Research in International Assistance (IRIA) der Akkon Hochschule veranstaltet wurde. Dieses Symposium, als officielles Satellitensymposium des World Health Summit anerkannt, bot eine Plattform für Nachwuchswissenschaftler*innen, ihre Forschungsprojekte im Bereich der globalen Gesundheit zu präsentieren und förderte den internationalen wissenschaftlichen Austausch.
- Im Sommer 2024 absolvierte die Akkon Global Health Masterstudentin Juliane Spankowski das vierwöchige „UI-CREATE-Public Health“-Programm an der Universitas Indonesia in Jakarta. Dieses Programm, das sowohl online als auch vor Ort stattfand, ermöglichte es ihr, tiefgehende Einblicke in die indonesische Gesundheitslandschaft zu gewinnen und interkulturelle Kompetenzen zu stärken.
- Die Ernennung von Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs zum Visiting Professor an der Universitas Indonesia markiert einen weiteren Meilenstein in der akademischen Vernetzung. Diese Position fördert nicht nur den bilateralen Wissensaustausch, sondern legt auch den Grundstein für zukünftige gemeinsame Forschungsinitiativen.

- Die Partnerschaft zwischen der Akkon Hochschule und der Universitas Indonesia zeichnet sich durch eine aktive Planung gemeinsamer Lehr- und Forschungsprojekte aus. Von indonesischer Seite wurden Forschungsthemen wie die „Wirksamkeit von Krebsvorsorgeprogrammen“, „Biologische, genetische und lebensstilbedingte Faktoren, die zu Krankheiten beitragen“ sowie die „Bewertung der Auswirkungen von Umwelteinflüssen (z. B. Schwermetalle) auf die Gesundheit der Bevölkerung, insbesondere auf gefährdete Bevölkerungsgruppen“ vorgeschlagen.
- Ein weiterer Höhepunkt der Kooperation war der Besuch von Prof. Asmarinah, dem Focal Point der Zusammenarbeit mit der Universitas Indonesia, an der Akkon Hochschule in Berlin. Während dieses Besuchs initiierte Prof. Dr. Timo Ulrichs die Aufnahme der Universitas Indonesia in die M8 Alliance des World Health Summit, was die internationale Vernetzung und Anerkennung der Universität stärkt.

Auch mit der University of Muhammadiyah Kalimantan Timur (UMKT) geht es gemeinsam weiter, z.B. mit einem Training Volunteer Public Health Community Empowerment.

Diese Aktivitäten verdeutlichen das Engagement der beteiligten Institutionen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Zusammenarbeit im Bereich der globalen Gesundheit.

3.5 Jemen

Projektname	Laufzeit	Drittmittelgeber	Kontakte Akkon/IRIA	Kooperationspartner
Gesundheitssystemstärkung III (HSSP III), Jemen	01.12.2022 bis 30.11.2025	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Gaby Feldmann, Aiman Hadi	<ul style="list-style-type: none"> • Jemenitische Einrichtungen des Gesundheitswesens • Deutsch-Jemenitischer Ärzteverein e.V. (DJAEV) • Ministry of Public Health and Population • Governorates Health Offices
Ziele/ Nutzen	<p>Das Projekt schließt an das von Akkon/IRIA durchgeführte Projekt „Gesundheitssystemstärkung Jemen II“ (15.01.2019 – 31.07.2022) an. Die Ziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der beruflichen Bildung der Gesundheitsdienste im Jemen • Fitmachen für den effizienten und nachhaltigen Umgang mit begrenzten Ressourcen • Persönliches Stärken in kritischen Situationen sowie Einüben vielfältiger Methodenkenntnisse 			

Kernziel des Projekts ist die Verbesserung der Handlungsfähigkeit des jemenitischen Gesundheitssystems, insbesondere die Verbesserung der den Menschen vor Ort angebotenen Dienstleistungen durch Qualifizierung und Stärkung der beruflichen Bildung. Zielgruppengenauer Lernprozesse sind elementar für die Entwicklung und Sicherung der Qualität der Gesundheitsdienstleistungen. Dabei gilt es, sich an den größten Gesundheitsproblemen und Versorgungsbedürfnissen der Bevölkerung zu orientieren und diese an der Planung und Bereitstellung der Lernformate zu den gesundheitsbezogenen Leistungen zu beteiligen.

Das Projekt hat eine starke Synergie mit dem BMZ-finanzierten und von der GIZ durchgeführten Vorhaben „Stärkung des Gesundheitssektors im Jemen II“ und komplementiert das GIZ-Vorhaben, welches folgende Komponenten beinhaltet:

- 1. Qualitätsverbesserung in Primary Healthcare Centern (PHC)**
- 2. Qualitätsverbesserung in Krankenhäusern**
- 3. Qualitätsverbesserung der Arbeit von lokalen Public Health Centern (Gesundheitsämter, local health authorities)**
- 4. Training im Management-, technischen und medizinischen Bereich der o.g. drei Gesundheitseinrichtungen**

Beispielhaft seien folgende Methoden und Instrumente erwähnt, die von IRIA eingesetzt werden: Bildungsmaßnahmen angelehnt an das duale System in Deutschland, Webinare, Case Scenarios & Case Reports, Table Top Exercises, Qualitätszirkel, Trainings (2024 u.a. Infection Prevention and Control, Health System Planning, Quality Manager Training), Symposien, Coaching, Entwicklung von SOPs (Standard Operating Procedures), Evaluation und Zertifizierungen.

Das Vorhaben konzentrierte sich zunächst regional – ähnlich wie im Vorläufervorhaben „Gesundheitssystemstärkung II Jemen“ – auf die Gouvernorate Hadramaut, Hajjah, Sana'a, Al Mahweet und Ibb.

Neben den aktuellen politischen Veränderungen im Jemen, den neuen Zwischenfällen im Roten Meer und den Luftangriffen auf Sana'a sind einige Herausforderungen für das Projektteam entstanden:

- die Sicherheitslage im Jemen, insbesondere durch die letzte groß angelegte Verhaftungskampagne der Houthis für UN/NGO-Mitarbeitenden
- die Entscheidung der GIZ, alle Aktivitäten in Sanaa und den von den Houthis kontrollierten Gebieten einzustellen. Dies und die vollständige Auflösung des GIZ-Büros in Sana'a erschwerte die Projektdurchführung erheblich und erforderte eine Projektanpassung.

In diesem Zusammenhang reiste der wissenschaftliche Mitarbeiter Aiman Hadi von Akkon/IRIA vom 26.04. bis 16.05.2024 für einen field visit in den Jemen.



Abb. 9: Field Visit Jemen

Partnerschaft mit dem Deutsch-Jemenitischen Ärzteverein (DJAEV)

Der DJAEV (Deutsch-Jemenitischer Ärzteverein) ist eine Vereinigung deutscher Ärzt*innen jemenitischer Abstammung, die uns den äußerst schwierigen Zugang zu diesem krisengeschüttelten Land ermöglicht und vor Ort vielfältig unterstützend tätig ist.

Die bewährte Zusammenarbeit von Akkon/IRIA mit dem DJAEV wird nun auch im aktuellen Projekt zur „Stärkung der beruflichen Bildung der Gesundheitsdienste im Jemen“ (Gesundheitssystemstärkung III) fortgesetzt und durch eine Reihe vertrauensbildender Aktivitäten gestärkt:

1. Am 20.06.2024 wurde ein entsprechender Vertrag von beiden Partnern unterzeichnet. Im Mittelpunkt stehen theoretische und praktische Schulungen und Workshops für das Gesundheitspersonal, Entwicklung von klinischen SOPs (Standard Operating Procedures), Curriculum-Entwicklung akademischer Einrichtungen sowie Maßnahmen zur Stärkung der Rolle der Frau durch Unterstützung des weiblichen Gesundheitspersonals (Ärzt*innen, Krankenschwestern und Hebammen) im Jemen und remote.



Abb. 10: Vertragsunterzeichnung Akkon/IRIA & DJAEV

2. Am 06.07.2024 kamen rund 30 Mitglieder des Deutsch-Jemenitischen Ärztevereins (DJAEV) zu ihrer Regionalsitzung Berlin/Umgebung in die Akkon Hochschule. Ein Schwerpunkt des Meetings lag auf dem gemeinsamen Gesundheitssystemstärkungs-Projekt im Jemen.
3. Am 14.09.2024 richtete der DJAEV sein 15. Jahrestreffen in Koblenz aus. Gaby Feldmann und Aiman Hadi folgten gerne der Einladung, um den ca. 120 Teilnehmenden für ihr Engagement zu danken und sie für die anstehenden Aufgaben zu motivieren.

Consulting Ministry of Public Health and Population in Aden

Das Ministerium für Public Health und Bevölkerung in Aden hat Akkon/IRIA um Unterstützung bei der Reform des Gesundheitswesens im Jemen gebeten. Im Mittelpunkt stehen die Themen „Rekonstruktion und Rehabilitation des jemenitischen Gesundheitssystems“, „Consulting für das Gesundheitsministerium zu Strukturierung und Priorisierung des Wiederaufbaus“ sowie „Kooperation im Bereich „education and training““. Entsprechende Gespräche dazu laufen.

3.6 Mexiko

Projektnname	Laufzeit	Drittmittel-geber	Kontakte Akkon/IRIA	Kooperations-partner
Aufbau eines ePflege-Campus auf der Basis einer empirischen Untersuchung zu Hürden im Umgang mit dem Pflege- und Rollenverständnis von Pflegekräften in der Langzeitpflege	12.12.2022 bis 30.09.2024	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)	Prof. Dr. Meggi Khan-Zvornicanin, Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Gaby Feldmann	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelische Hochschule Berlin (EHB) • Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) • Netzwerkpartner*innen aus Mexiko an der UAFMex und Universidad Estatal de Sonora
Ziele/ Nutzen	Empirische Untersuchung in der mexikanischen und deutschen Pflege; Aufbau eines ePflege-Campus international mit App-Funktion für die teilnehmenden Zentren (Deutschland, Mexiko und weitere Staaten)			

Im Rahmen eines einjährigen Projektes (2021 – 2022), angesiedelt beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG), wurden bereits intensive Kontakte zu mexikanischen Lehrenden an Pflegeschulen und Universitäten begründet und gemeinsame Perspektiven in der Pflege skizziert.

Daraus entwickelte sich eine interdisziplinäre Forschungsgruppe, bestehend aus deutschen und mexikanischen Kollegen*innen, die in dem Projekt mit nachstehenden Schwerpunkten zusammenarbeiten:

1. Schritt:

Empirische Untersuchung mit Befragung von mexikanischen und deutschen Pflegekräften zu ihrem Pflege- und Rollenverständnis (EHB, Akkon/IRIA, mexikanische Partner*innen)

2. Schritt:

Aufbau eines ePflegecampus international mit App-Funktion für die teilnehmenden Zentren in Deutschland, Mexiko und andere Staaten (HTW)

3.7 Pakistan

Projektname	Laufzeit	Drittmittelgeber	Kontakte Akkon/IRIA	Kooperationspartner
CrossCulture Program (CCP) Synergy	01.06.2024 bis 31.10.2024	ifa (Institut für Auslandsbeziehungen)	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Gaby Feldmann	University of Lahore, Pakistan
Ziele/ Nutzen	Sensibilisierung junger Frauen für das Handlungsfeld „Gebärmutterhalskrebs“, Prävention und Früherkennung			

Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und das CrossCulture Programm (CCP) haben dem gemeinsamen Projekt von Akkon/IRIA und der Universität Lahore, Pakistan, „Raising Awareness for Fighting Cervical Cancer among Adolescents Girls: A Pilot Project“ den Zuschlag erteilt und es 2024 finanziell gefördert. Das Ziel war, eine Strategie zur Sensibilisierung von jungen Frauen an pakistanischen Universitäten für Gebärmutterhalskrebs zu entwickeln, wodurch sie in die Lage versetzt werden, proaktive Schritte zur Prävention zu unternehmen und Früherkennung zu ermöglichen. Dies war für Akkon/IRIA nun nach dem ASA-Projekt „Empower her – Bridging Reproductive Health“ in Rural Pakistan, gefördert von Engagement Global, damit das zweite Projekt in Pakistan.

Ein besonderer Nebeneffekt: Das Deutsche Konsulat in Karachi hatte das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) gebeten, einen Bericht über die deutsch-pakistanischen Beziehungen für die Zeitschrift DAWN, eine englischsprachige nationale Tageszeitung in Pakistan, zu schreiben. Das Akkon/IRIA-Projekt „Raising Awareness for Fighting Cervical Cancer among Adolescent Girls“ in Zusammenarbeit mit der Universität Lahore wurde dabei als „Musterbeispiel für Völkerverständigung und internationale Zusammenarbeit“ herausgestellt.

3.8 ASA-Programm

Projektname	Laufzeit	Drittmittelgeber	Kontakt(e) Akkon/IRIA	Kooperationspartner
Engagement Global ASA-Program 2024: Empower her – Bridging Reproductive Health in Rural Pakistan	15.04.2024 bis 31.12.2024	Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums Für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs, Gaby Feldmann	University of Lahore, Pakistan
Ziele/ Nutzen	Das ASA-Programm ist ein entwicklungspolitisches Austausch- & Stipendienprogramm. Bei dem Projekt geht es darum, gemeinsam mit den pakistanischen Partnerorganisationen die Rolle der Frau im ländlichen Pakistan zu stärken.			

Das ASA-Programm, angeboten von der Engagement Global gGmbH und finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), ermöglicht entwicklungspolitische Lern-, Qualifizierungs- und Engagement-Räume für junge Menschen, die globale Zusammenhänge verstehen wollen und sich für eine gerechte Welt stark machen.

Mit dem Programm „ASA-Hochschule“ wird das Engagement für globale Nachhaltigkeit in der Wissenschaft gefördert. Damit hat die Akkon/IRIA die Möglichkeit, Grundlagenforschung im Bereich Nachhaltigkeit durch ein praxis-orientiertes Projekt zu ergänzen, sich als zukunftsfähige Hochschule zu positionieren und internationale Kooperationen zu stärken.

Zusammen mit der Stipendiatin Dr. Sumbal Shabaz von der University of Lahore hatte sich Akkon/IRIA mit diesem Projekt „Empower her – Bridging Reproductive Health in Rural Pakistan“ erfolgreich für das ASA-Programm 2024 beworben. Das Projekt konzentrierte sich auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit in ländlichen Gebieten des Punjab, Pakistan.

In dem Teilnehmenden-Auswahlverfahren für das ASA Programm 2024 konnten sich zwei Akkon Studierende behaupten: Esther Mönning und Clara Salome Dannenberg. Beide forschten drei Monate in Deutschland und drei Monate in Lahore, Pakistan.

Um die Ziele Stärkung der Frauen und Verbesserung der reproduktiven Gesundheit zu erreichen, wurde im Projekt ein Brettspiel als eine Form der Gamification entwickelt, das es den Teilnehmenden ermöglicht, sich auf interaktive und ansprechende Weise mit den Themen zu beschäftigen. Das Spiel fordert die Spielenden auf, Fragen zur reproduktiven Gesundheit (Verhütung, Menstruation, Gesundheit von Müttern, Frauenrechte und Bildungschancen) zu beantworten, während es gleichzeitig Diskussionen ermöglicht, die darauf abzielen, Tabus zu brechen und die Bedeutung der Selbstbestimmung von Frauen zu betonen. Die Zielgruppe besteht in erster Linie aus jungen Frauen, aber das Spiel kann auch jungen Männern und möglicherweise Familienmitgliedern angeboten werden, um die Rolle der Familie und der Gemeinschaft bei Gesundheitsentscheidungen anzuerkennen.

Aus den Ergebnissen der Methodenevaluation geht hervor, dass ein Großteil der Frauen nach dem Spiel von einem Wissenszuwachs berichten. Die Informationen aus dem Spiel wurden von den Teilnehmerinnen als hilfreich bewertet. Ein großer Teil schätzt die Methode außerdem als adäquat ein.



Abb. 11 & 12: Die ASA-Teilnehmerinnen vor Ort in Lahore und das entwickelte Spiel



Das Pilotprojekt ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass durch innovative, wenngleich durchaus einfache, Methoden ein geeigneter Rahmen geboten werden kann, um tabuisierte Themen anzusprechen und Wissen zu vermitteln. Es wurde zudem ein wirksamer Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDGs) 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 4 (Hochwertige Bildung), 5 (Geschlechtergerechtigkeit) und 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) geleistet. Eine langfristige Wirksamkeit und Übertragbarkeit wird zu überprüfen sein.

Akkon/IRIA wird in 2025 bereits zum 4. Mal am ASA-Programm „Hochschule“ teilnehmen und damit studentische Forschung in Verbindung mit Auslandserfahrungen und nachhaltigem Engagement in ausgewählten Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Südosteuropas ermöglichen.

Nach Projekten in Indien, Mexiko und Pakistan können sich nunmehr Studierende – gefördert durch das Stipendienprogramm von Engagement Global – in Georgien (u.a. mittels der Fotografie) mit dem Thema Luftverschmutzung und deren Auswirkungen auf chronische Atemwegserkrankungen auseinandersetzen. Die Ziele sind, das Gesundheitsbewusstsein zu stärken und politische Veränderungen anzustoßen.

3.9 West Africa Science and Technology Center (WAST)



Abb. 13: WAST

Das West African Science and Technology (WAST) Center mit Sitz in Accra, Ghana, arbeitet ehrgeizig daran, das kritische Defizit an ausgebildeten Biomedizin- und Klinik-Ingenieuren sowie Public-Health-Forschern im Gesundheitssektor zu überbrücken.

IRIA ist Co-Founder des WAST-Centers zusammen mit Ing. Akofa Bart-Plange.

Die 2021 begonnene, projektbasierte Zusammenarbeit ist an der Mission ausgerichtet und offen für alle Personen, Agenturen und Partnerunternehmen, die helfen wollen, die Entwicklung von Ausbildung, Forschungsinstrumenten und -methoden für die Bereitstellung von qualitativ hochwertiger Gesundheit zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDG 3) zu verbessern und zu unterstützen.

Die Ziele sind:

1. Ausbildung und Forschung in der Medizintechnik
2. Ausbildung und Forschung im Bereich Public Health mit besonderem Fokus auf Afrika
3. Beratung zu zukünftigen Arbeitsgebieten bei
 - „Hospital Planning and Design“,
 - „Healthcare Technology Planning“,
 - „Public Health Research Services“,
 - „International Business Match-Making between local and foreign businesses“

Die Zusammenarbeit mit WAST entwickelt sich weiterhin intensiv und fruchtbar, ob bei gemeinsamen wissenschaftlichen Veranstaltungen oder Publikationen.

4. Konferenzen, Webinare und Symposien 2024

Verantwortlich geplant und durchgeführt wurden von IRIA in 2024 diese Veranstaltungen:

Akkon/IRIA Mitveranstalter des „2nd German-Uzbek Health Forum“ am 19.04.2024

Mehr als 200 Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Akademie tagten und netzwerkten am 19.04.2024 im Kongress Center des Bundesgesundheitsministeriums, um die Zusammenarbeit zwischen Usbekistan und Deutschland im Gesundheitssektor zu vertiefen. Akkon/IRIA war inhaltlich und organisatorisch engagiert. Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs leitete das Panel „Fair and ethical recruitment of nurses“. Hier lag der Fokus auf der Gewinnung von Fachkräften im Bereich Pflege und Medizin sowie auf Lehre, Ausbildung und Forschung in Biomedizin und Gesundheitswissenschaften.

WeACT Con | Gesundheit – Umwelt – Nachhaltigkeit am 23. & 24.04.2024

Am 23. & 24.04.2024 fand auf dem EUREF-Campus die 2. WeACT Con statt. Akkon/IRIA war erneut Partner dieses Forums für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen mit Akteur*innen aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitssystems – Politik, Versorgung, Krankenkassen, Forschung und Wirtschaft. In Workshops, Podiumsdiskussionen (u.a. im Fishbowl-Format) und Vorträgen wurden verschiedene Bereiche des deutschen Gesundheitssystems auf Nachhaltigkeit hin geprüft und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Akkon/IRIA war mit einem Stand vertreten, INK-Studierende nahmen teil.

Die neu etablierte Kongressreihe WeACT Con setzt jährlich die drei Themenfelder Gesundheit, Klima und Umwelt auf die Agenda, mit ganzheitlichem Blick auf das Gesundheitssystem. Akkon/IRIA ist dabei Partner des für die Durchführung verantwortlichen, internationalen Pharma- und Gesundheitsunternehmens Chiesi GmbH.

Akkon Aspekte Abend „Let's talk about drugs!“ am 20.06.2024 (hybrid)

Am 20.06.2024 organisierte IRIA den Akkon Aspekte Abend „Let's talk about drugs!“. Anlässlich der Cannabis-Legalisierung wurden die sogenannten „weichen Drogen“ und deren

Auswirkungen auf die Gesundheit – auch im internationalen Kontext – unter die Lupe genommen. Das Event nahm sich dieses Themas in Form eines Open-Salon-Formates an, das Raum gab für ganz verschiedene Perspektiven auf die Welt der Drogen. Vor Ort sprachen und diskutierten Expert*innen aus aller Welt (z.B. Kanada, Indonesien, Jemen, Mexiko, Deutschland) über ihre Erfahrungen mit den Substanzen und Substanznutzer*innen.

8th Int. Congress Georgian Respiratory Association in Tbilisi & Kooperationsreise Georgien

Anlässlich des 8th Int. Congress Georgian Respiratory Association in Tbilisi unternahmen Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs, Gaby Feldmann und Tracey Pierog vom 26. – 30.06.2024 eine Kooperationsreise nach Tbilisi, Georgien. Bei dem Kongress mit mehr als 600 Teilnehmenden aus 20 Partnerländern sowie diversen Meetings mit Entscheidungsträger*innen von drei medizinischen Universitäten, der European University, Caucasus University und Petre Shotadze Tbilisi Medical University, konnten die internationalen Partnerschaften von Akkon/IRIA bei Forschung und Lehre weiter ausgebaut und vorangetrieben werden. Die schon seit Jahren bestehenden verlässlichen Beziehungen im Tuberkulosesektor wurden durch den Besuch des National Center for Tuberculosis and Lung Disease intensiviert.

6th International Ukrainian-German Public Health Symposium, 25. – 26.09.2024, Ternopil National Medical University (TNMU), Ukraine (virtuell)

Co-Organisation: Prof. Dr. med Dr. PH Timo Ulrichs & Gaby Feldmann

Bereits zum 6. Mal führte IRIA am 25. & 26.09.2024 mit der ukrainischen Partneruniversität Ternopil National Medical University (TNMU) das Int. Ukrainian German Public Health Symposium durch. Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs begrüßte die ca. 90 teilnehmenden ukrainischen Public Health Expert*innen. Gaby Feldmann präsentierte das IRIA Ukraine Podcast Projekt, Philipp Endler die Ergebnisse seiner Bachelorarbeit zu TB in der Ukraine und Dr. Natascha Makarova, Head of Research at MentalStark GmbH und Dozentin bei Akkon, ihre Forschung zu „Urban resilience in the context of conflict towards a rapid recovery for Ukraine“.

6th International Young Researchers' Symposium on Global Health , 12. & 13.10.2024

Am 12. & 13.10.2024 veranstaltete IRIA das „6th International Young Researchers' Symposium on Global Health“ (IYRS). An diesem Satellitensymposium des World Health Summit nahmen vor Ort in der Akkon Hochschule rund 60 Nachwuchswissenschaftler*innen aus Antigua, Armenien, Aserbeidschan, Georgien, Indonesien, Jamaika, Jemen, Kanada, Kenia, Mexiko, Pakistan und Ukraine, Teilnehmende des Studienkollegs Gesundheit und Sicherheit sowie unsere Global Health Studierenden teil, zahlreiche weitere Akkon/IRIA Partner*innen online. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Bundesgesundheitsministerium, vertreten durch Frau Woldai beim Symposium in der Hochschule, sowie Chiesi. Zu Gast war auch Frau Fareeha Armughan vom Sustainable Development Policy Institute in Islamabad, Pakistan. Alle Teilnehmenden hatten die Ehre, der Virchow Preisverleihung im Roten Rathaus, u.a. mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, und Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach, beizuwohnen. Ein weiteres Highlight: die Teilnahme am World Health Summit, dem führenden internationalen Forum für globale Gesundheit.

Eine Publikation mit den Beiträgen der jungen Forscher*innen ist als Band 7 der Akkon Schriftenreihe in Vorbereitung.



Abb. 14: Akkon/IRIA Team mit internationalen Teilnehmenden des IYRS 2024



Abb. 15: Impuls Fareeha Armughan PHD, Sustainable Development Policy Institute (SDPI), Islamabad, Pakistan



Abb. 16: Teilnehmende des IYRS vor Ort in der Akkon Hochschule

2nd International Conference on Advances in Allied Health Sciences in Lahore, Pakistan

Auf Einladung der University of Lahore, Pakistan, nahm Gaby Feldmann vom 23. – 25.10.2024 an der 2nd Conference on Advances in Allied Health Sciences in Lahore, Pakistan, teil. Neben rund 2.000 Teilnehmenden der Universität beteiligten sich 20 internationale Expert*innen mit innovativen Beiträgen an dem Event. Sie nutzten die Gelegenheit, sich mit anderen Fachleuten aus dem Gesundheitssektor auszutauschen, neueste Forschungsergebnisse zu präsentieren und wertvolle internationale Kontakte zu knüpfen. Gaby Feldmann hielt einen Vortrag zu „Thinking Global Health and Security together“. Ihre Teilnahme unterstreicht die internationale Anerkennung und den hohen Stellenwert unserer Forschung und Expertise.



Abb. 17: Gaby Feldmann mit dem Organisationsteam der 2nd International Conference on Advances in Allied Health Sciences in Lahore

Die University of Lahore ist mit ihren hochmodernen Einrichtungen eine der führenden privaten Bildungseinrichtungen Pakistans und bereits seit 2/2024 enger Kooperationspartner von Akkon/IRIA. Die Zusammenarbeit beinhaltet u.a. das gemeinsame ASA-Forschungsprojekt für zwei Akkon-Studierende zu reproduktiver Gesundheit in Pakistan, das CrossCulture Program (CCP-ifa) zu Gebärmutterhalskrebs, Förderung von Stipendiat*innen und Praktikant*innen sowie gemeinsame Lehre und Symposien. Weitere Kooperationen, auch mit anderen Universitäten in Pakistan, sind geplant.

5. Delegationsbesuche/Internationales Netzwerken

- **Akkon/IRIA neuer Hochschulpartner der European University of Armenia und Co-Founder der Medizinischen Fakultät**

Im Februar 2024 wurde eine neue Partnerschaft mit der European University of Armenia auf den Weg gebracht, initiiert durch die Teilnahme von Gaby Feldmann bei einer Matchmaking Konferenz des DAAD mit Hochschulen aus dem Südkaukasus Ende 2023 in Jena. Ein Memorandum of Understanding (MoU) sieht die gemeinsame Lehre und Forschung vor. Akkon/IRIA ist zudem Co-Founder der German Medical Clinic and University Medical Faculty, die auf dem Campus der European University of Armenia errichtet wird. Bei einem Delegationsbesuch aus Jerewan am 08.04.2024 in der Akkon Hochschule wurden dazu nähere Details besprochen.

- **Internationalisierung der Hochschule geht weiter voran**

Auf Initiative von IRIA wurde im April 2024 ein Memorandum of Understanding (MoU) mit der University of Lahore unterzeichnet. Die Superior University in Pakistan ist bereits seit letztem Jahr Partneruniversität von Akkon. Vorrangige Ziele sind gemeinsame Forschung und Lehre.

- **Südafrikanische Delegation zu Gast bei Akkon/IRIA**

Anfang Mai 2024 war eine Delegation des südafrikanischen Gesundheitsministeriums auf Einladung des BMG zu Gast in Deutschland, um sich über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zu informieren. In einem ausführlichen Gespräch in der Akkon Hochschule mit den südafrikanischen Gesundheitsfachleuten konnte sich auch Akkon/IRIA als potenzieller Kooperationspartner positionieren.

- **Aufbau einer Hochschulpartnerschaft im Kosovo**

Im Rahmen der Kooperation zwischen Akkon Hochschule und Bundeswehr wird eine zivile Hochschulpartnerschaft mit einer medizinischen Hochschule im Kosovo aufgebaut. Das KFOR-Engagement der Bundeswehr soll durch eine zivile Initiative zur Gesundheitssystemstärkung im Kosovo unterstützt werden. Diese Kooperation wurde in der Kosovarischen Botschaft in Berlin und zusammen mit dem Sanitätsdienst der Bundeswehr in Weißenfels gestartet.

- **Neue Hochschulpartnerschaft mit Western Caspian University, Aserbaidschan**

Ein entsprechendes Agreement wurde am 06.05.2024 unterzeichnet.

- **Akkon/IRIA bei Usbekistan Workshop**

Nach dem 2. German-Uzbek Health Forum im April 2024 fand am 09.07.2024 in der Usbekischen Botschaft in Berlin ein Workshop mit 54 Teilnehmenden statt, an dem für Akkon/IRIA Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs, Gaby Feldmann und Tracey Pierog teilnahmen. Ziele waren das Schaffen von Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit, das Aufzeigen von Handlungsfeldern, Vernetzung sowie die Gewinnung konkreter Projekte im Gesundheitssektor.

- **Projektpartner*innen aus Tansania und Mexiko besuchen die Hochschule**

Wie wichtig ihnen die Partnerschaft mit Akkon/IRIA ist, wurde bei den Besuchen im Sommer 2024 von Dr. Werner und Uschi Kronenberg, Illembula Lutheran Hospital (ILH), Tansania, sowie Mateo Jamarillo, Director der Escuela de Estudios Técnicos de Enfermeria AC, Mexiko, deutlich. Alle drei unterbrachen ihren Deutschlandurlaub, um gemeinsam mit dem Team von IRIA weitere Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

- **Gesunde Frauen, starke Gemeinschaft: Engagiert für Globale Gesundheit**

Beim multisektoralen Austausch im Paul-Löbe-Haus am 01.07.2024 vertrat Gaby Feldmann zusammen mit der Global Health Studierenden Lena Koch die Interessen von Akkon/IRIA.

- **INK-Studierende & Akkon/IRIA-Stipendiat*innen lernen voneinander und von renommierten Institutionen**



Abb. 18: Teilnehmende vor dem RKI

Im Juli 2024 stand für die INK-Studierenden und Akkon/IRIA-Stipendiat*innen ganz im Zeichen von internationalem Austausch und besonderen Praxisbegegnungen. Gestartet wurde in der Akkon Hochschule mit der Vorstellung der globalen IRIA-Projekte und Präsentationen zu HIV/AIDS Arbeit mit Maasai in Kenia, Akutversorgung in Kanada, Einführung von Krankenversicherung in Sierra Leone, Gebärmutterhalskrebs und Aufklärungsinitiativen zu Reproduktiver Gesundheit in Pakistan sowie Städtische Resilienz unter Kriegsbedingungen in der Ukraine. Dabei war auch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Mit dem Robert Koch-Institut (RKI), dem Tuberkulose Zentrum Lichtenberg, der Deutschen Deutschen Aidshilfe, der NGO Afrikaherz und dem Afrika-Verein der

deutschen Wirtschaft waren gleich fünf renommierte Institutionen bereit, sich für die Akkon/IRIA-Studierenden und -Partner*innen zu öffnen und Einblicke in ihre Arbeit zu gewähren.

- **Empfang der Botschaft von Jamaika**

Auf Einladung der Botschaft von Jamaika nahmen Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs und Gaby Feldmann am 06.08.2024 am Empfang anlässlich des Nationalfeiertages von Jamaika teil. Besonders gewürdigt wurde die gute Zusammenarbeit mit Akkon/IRIA. Vor Kurzem wurde ein Memorandum of Understanding mit der Mico University in Kingston unterzeichnet, um gemeinsame Lehre und Forschung voranzutreiben.

- **Vertiefung der Verbindung zu Georgien**

Ein neuer Kooperationsvertrag mit der Petre Shotadze Tbilisi Medical Academy festigt die Zusammenarbeit von Akkon/IRIA mit Georgien. Nach der Tbilisi State Medical University, der European University und der Caucasus University ist damit die vierte Partnerschaft im Bereich Lehre und Forschung besiegelt. In einem ersten Schritt wurde gemeinsam mit IRIA eine Projektbewerbung für das ASA Programm 2025 auf den Weg gebracht.

- **Neue Partnerschaft mit Eurac Research und IERA**

Auf Einladung von Eurac Research und dem armenischen Partner European University nahm Gaby Feldmann vom 22. bis 24.09.2024 an der Generalversammlung von IERA, der International Education and Research Alliance, in Bozen teil. Diese Partnerschaft ermöglicht Akkon/IRIA Eintritt und Nutzung eines innovativen Forschungs- und Kooperationsverbundes, vor allem im Bereich Klima und Gesundheit.

- **Chinesische Pflegefachkräfte streben nach Deutschland: Kooperation mit Akkon/IRIA gewünscht**

Ende 2024 und Anfang 2025 besuchten Delegationen der Sichuan Universität in Chengdu, China, begleitet von CnH Consulting (Euro-China Business Development) und TCare, Akkon/IRIA. Prof. Dr. Dr. Timo Ulrichs und Gaby Feldmann stellten die Angebote in Lehre und Ausbildung sowie Forschung vor. Ziel ist eine Zusammenarbeit bei der Vorbereitung chinesischer Pflegekräfte für den deutschen Markt, dazu gehört auch die Einführung in das deutsche Gesundheitssystem

6. Veröffentlichungen

Publikationen in Büchern, Fachzeitschriften usw.

1. Tobias Bensel, Simon Megiroo, Werner Kronenberg, Wolfgang Bömicke, Timo Ulrichs and Sebastian Hinz: „Oral Health Status of Healthcare Workers in Illembula/Tanzania during the COVID-19 Condition“. *Healthcare* 2024, 12, 920, 2-16, <https://www.mdpi.com/2227-9032/12/9/920>
2. Hani Nasr, Timo Ulrichs, Nida Amalia, Sri Sunarti, Kresna Febriyanto, Erliga Nur Hikmah, Gandi Puad Pratama, Gaby Feldmann, Janina Mitwalli and Ghazali Ghazali. (2024). Awareness, Attitudes and social determinants of smoking behavior among University students: an analytical study. *Malaysian Journal of Public Health Medicine*, 24(2), 76–84, <https://mjphm.org/index.php/mjphm/article/view/2453>

7. Beiträge/Interviews in nicht-wissenschaftlichen Medien

Akkon/IRIA hat auch 2024 seine Sichtbarkeit und den Wissenstransfer durch Events, wissenschaftliche Publikationen, Interviews, Webinare, Vorträgen, Diskussionsrunden intensiviert.

Im Fokus standen die Stärkung von Gesundheitssystemen, humanitäre Hilfe in der Ukraine und im Jemen, Tuberkulose sowie zivil-militärische Zusammenarbeit im In- und Ausland. Diese Formate boten Plattformen für den wissenschaftlichen Austausch und förderten den Dialog zwischen Expert*innen, Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit.

Um das Leistungsportfolio und die internationalen Aktivitäten des IN-Instituts sichtbar zu machen, hat IRIA ein informatives Booklet sowie Wissenschafts-Poster erstellt. Diese Medien dienen der gezielten Ansprache von Studierenden, Partner*innen und weiteren Interessierten und unterstützen die strategische Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule und des Instituts.

Zur kontinuierlichen Information und Vernetzung mit der Community informiert IRIA in der Akkon Newsmai regelmäßige über aktuelle Forschungsprojekte, Veranstaltungen sowie Entwicklungen im Bereich Global Health. Dadurch wird die Reichweite der wissenschaftlichen Kommunikation nachhaltig gestärkt.

8. Mitgliedschaften

- Deutsches Netzwerk gegen Vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs)
- German Health Alliance (GHA)
- AG Gesundheit und Umwelt – Bundesverband Managed Care (BMC) e.V.